

Förderung der Artenvielfalt in der Stadt

BIO- DIVERSITÄTS AKTIONS- PLAN

wienerberger

Zum Wohle unseres Unternehmens und unserer Umwelt

Der rasante Rückgang an biologischer Vielfalt fordert rasches Handeln von Politik, Wirtschaft und Zivilgesellschaft. Der Erhalt der Natur ist nicht länger nur ein Anliegen von Umweltschützern. Es wächst die Erkenntnis, dass unsere Unternehmen, Wirtschaftssysteme und die ganze Gesellschaft von einer intakten Natur und Biodiversität abhängen¹. Naturnahe Lösungen sollen Städte grüner, gesünder und klimaresilienter machen². Als international führender Anbieter von Baustoffen und Infrastruktur-Lösungen trägt Wienerberger Verantwortung für die Schaffung einer nachhaltigeren Umwelt und unternimmt alle Anstrengungen, zu einem gesunden globalen Ökosystem beizutragen.

Wienerberger verstärkt daher seine **Aktivitäten im Bereich Biodiversität**.

„Der Verlust an Artenvielfalt in den vergangenen 40 Jahren ist beispiellos, dieser Entwicklung wollen wir mit unserem Biodiversitätsprogramm entgegenwirken.“

Heimo Scheuch

Vorstandsvorsitzender der Wienerberger AG



¹ Siehe zum Beispiel die *Nature Economy Report Series* (2020) vom Weltwirtschaftsforum, den BCG-Report *The Biodiversity Crisis Is a Business Crisis* (2021) und den Dasgupta-Bericht: *Die Ökonomie der Artenvielfalt* (2021)

² *Geneva Declaration of Mayors* (2020), *BiodiverCities* (2021)

IMPRESSUM

Wienerberger AG
A-1100 Wien,
Wienerbergerplatz 1

Herr Mark van Loon
Frau Rena De Mey
E-Mail Adresse: biodiversity@wienerberger.com
Telefonnummer: +32 479 88 38 76

Alle Rechte am geistigen Eigentum liegen bei Wienerberger. Nichts aus dieser Publikation darf ohne vorherige schriftliche Zustimmung von Wienerberger in irgendeiner Form oder mit irgendwelchen Mitteln, sei es elektronisch, mechanisch, durch Fotokopien, Aufzeichnungen oder andere Mittel, vervielfältigt in einer automatisierten Datenbank gespeichert oder veröffentlicht werden.

Ein globales Ziel für die Natur

Die Bedeutung der Natur stand bei der UN-Klimakonferenz der Vertragsparteien (COP26) in Glasgow im Mittelpunkt. Dabei wurde deutlich, dass der Klimawandel und der Verlust an biologischer Vielfalt zwei Herausforderungen sind, die nur gemeinsam gelöst werden können¹. Um Politik und Wirtschaft bei der Bündelung ihrer Anstrengungen zum Erhalt der Artenvielfalt zu unterstützen, braucht die Welt ein globales Ziel für die Natur. Immer mehr Unternehmen, Finanzinstitutionen, NGOs und Bürgerinitiativen fordern daher vehement die Vereinbarung eines überzeugenden globalen Ziels für die Natur auf der UN-Biodiversitätskonferenz (COP15) 2022, nämlich: Kein Nettoverlust ab 2020, Netto-positiv bis 2030 und eine vollständige Erholung bis 2050. Die vorgeschlagene 3-30-300-Regel³ bietet konkrete Vorgaben für die Begrünung von Städten: Jeder sollte von zuhause aus 3 Bäume sehen können, in einem Stadtviertel mit mindestens 30 Prozent Baumbestand wohnen und höchstens 300 Meter von der nächsten Grünfläche entfernt sein.

³ IPBES-IPCC Workshop-Bericht zu Biodiversität und Klimawandel (2021)

⁴ A global goal for nature. Nature positive by 2030 (2020)

⁵ Promoting health and wellbeing through urban forests – Introducing the 3-30-300 rule (2021)

„Mit unserem Biodiversitätsprogramm leisten wir einen Beitrag, dass künftige Generationen die gleichen Chancen haben wie wir heute.“

Heimo Scheuch

Vorstandsvorsitzender der Wienerberger AG



Mehr Raum für Biodiversität

Biodiversität wird im **Wienerberger Nachhaltigkeitsprogramm 2020–2023** als strategisch wichtiges Thema für das Unternehmen ausgewiesen und Biodiversität & Umwelt sind einer der fünf Kernbereiche des Wienerberger Nachhaltigkeitsmanagements:

Nachhaltigkeitsprogramm 2020 – 2023



Die fünf Kernthemen des Wienerberger Nachhaltigkeitsprogramms 2020–2023

Rohstoffabbau

Wienerberger betreibt mehr als 200 Abbaustätten in Europa, Nordamerika und Indien und verfügt über große Erfahrung beim Monitoring und Erhalt der Biodiversität in seinen Tongruben. Die Nachnutzung von aufgelassenen Tongruben wird üblicherweise von der zuständigen Behörde definiert. Wienerberger rekultiviert und renaturiert Ton-Abbaustätten oder stellt diese für die Nachnutzung bereit. Da aufgelassene Tongruben die idealen Rahmenbedingungen für die Ansiedlung von seltenen Pflanzen und Tieren bieten, wandelt Wienerberger diese für gewöhnlich wieder in artenreiche Naturräume um. Beispiele dafür sind die **Orchard Farm Ton-Abbaustätte** oder die ökologische Renaturierung entlang der holländischen Flüsse.

Produktionsprozess und Standorte

Zum Erhalt der Artenvielfalt an den Wienerberger Produktionsstandorten tragen unter anderem das konsequente Vermeiden von Gefahrstoffen im Produktionsprozess sowie Partnerschaften bei der Förderung von Biodiversität und Wiederherstellungsmaßnahmen an eigenen Einrichtungen (seit 2002) bei.

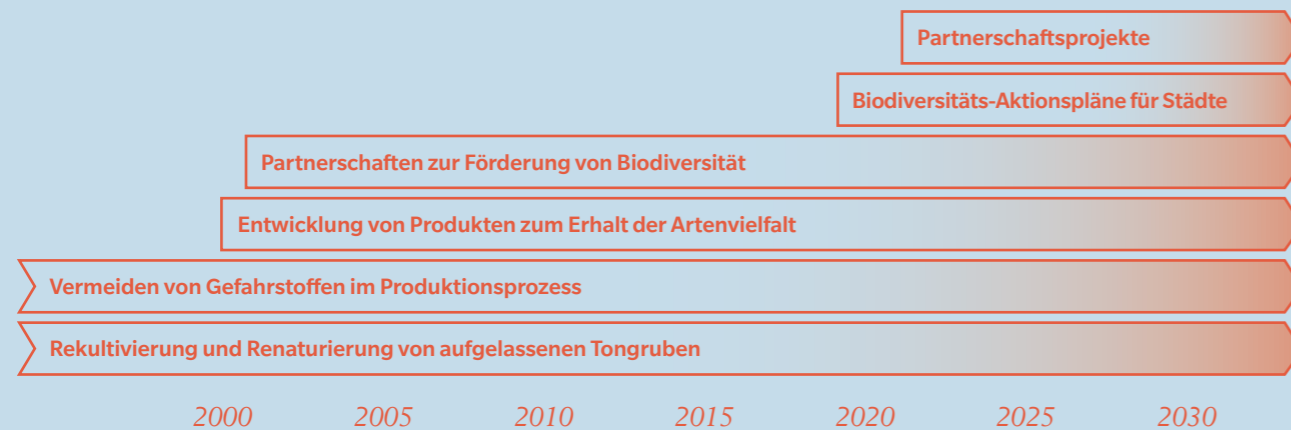
„Bis 2023 werden wir an allen Wienerberger Produktionsstandorten einen Biodiversitäts-Aktionsplan implementieren.“

Diese neue Verpflichtung zur Integration von Biodiversität in das Management von allen 197 urbanen Produktionsstandorten steht im Fokus dieser Broschüre und unterstützt das Ziel von Wienerberger, bis 2030 einen neutralen Biodiversitäts-Fußabdruck zu erreichen. Ausgehend vom Erfolg der sechs Pilotprojekte 2021 werden 50 Biodiversitäts-Aktionspläne im Jahr 2022 erstellt und rund 150 weitere werden 2023 folgen. Mit der Umsetzung der ersten Biodiversitäts-Aktionspläne wird ab 2022 begonnen.

Förderung von Biodiversität bei den Kunden

Wienerberger entwickelt für die nachgelagerte Seite seiner Wertschöpfungskette biodiversitätsfördernde Produkte (wie Nistkästen und wasserdurchlässige Flächenbefestigungen).

Schritte auf dem Weg zu einem neutralen Biodiversitäts-Fußabdruck ab 2030:



Biodiversitätsmaßnahmen bei Wienerberger

Diese Broschüre bietet Informationen für lokale Gemeinden, Anrainer, Investoren, politische Entscheidungsträger und andere Interessensgruppen, mit denen Wienerberger zusammenarbeitet. Sie erklärt unseren Ansatz bei der Erstellung von Biodiversitäts-Aktionsplänen für unsere urbanen Produktionsstandorte. Teil 1 erläutert die sechs Schritte, die alle Biodiversitäts-Aktionspläne bei ihrer

Erstellung durchlaufen. Teil 2 hat unsere zentralen Gestaltungsgrundsätze zur Verbesserung der urbanen Biodiversität an Produktionsstandorten im Fokus und Teil 3 bietet eine Übersicht über einige der bei Wienerberger konkret umgesetzten Maßnahmen. In Teil 4 freuen wir uns darauf, unsere zukünftigen Maßnahmen zu präsentieren.

„Bei ODDO BHF AM liegt der Fokus unserer Active-Ownership-Strategie auf dem Übergang hin zu einer klimafreundlichen, ökologischen und sozialverträglichen Welt. Durch laufende Analysen und kontinuierliches Monitoring sowie im Dialog mit Portfoliogesellschaften und dem Engagement im breiten Markt können wir Best-in-Class Biodiversitätsstrategien, -praktiken und -prozesse von Unternehmen identifizieren.“

Naturnahe Lösungen sind ein grundlegendes Konzept, um den Schutz, den Erhalt und die Wiederherstellung des biologischen Ökosystems zu ermöglichen, von dem unser Planet, unsere Gesellschaft, unsere Spezies und letztendlich unsere globalen Ökonomien und Finanzmärkte direkt abhängen.“

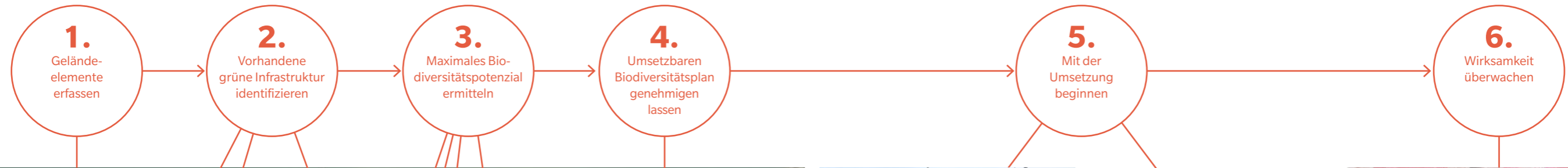
Martina Macpherson

Head of ESG Strategy beim Vermögensverwalter ODDO BHF Asset Management GmbH

Wir gratulieren Wienerberger zum unternehmensweiten Biodiversitäts-Aktionsplan. Mit seinem naturnahen Konzept und den konkreten Maßnahmen zur Begrünung und Renaturierung unserer Städte unterstützt dieser Plan einen naturpositiven, regenerativen und klimaresilienten Übergang.



1 Biodiversitäts-Aktionspläne in sechs Schritten



Wienerberger verfolgt bei der Erstellung seiner Biodiversitäts-Aktionspläne für seine städtischen Produktionsstandorte einen sechsstufigen Ansatz. Zu Beginn erfolgt am Standort eine Flächenerfassung mit GIS. Danach wird die bereits vorhandene grüne Infrastruktur identifiziert. Zusammen mit den Wienerberger Biodiversitätsexperten wird das maximale Biodiversitätspotenzial für die ausgewiesenen Flächen ermittelt. Unter Berücksichtigung von finanziellen und praktischen Aspekten wird ein umsetzbarer Biodiversitäts-Aktionsplan erstellt, der vom lokalen Managementteam genehmigt und mit großem Engagement mitgetragen wird. Dann kann - zusammen mit einer lokalen (ökologischen) Garten- und Landschaftsbaufirma - mit der Umsetzung dieser Biodiversitätsmaßnahmen begonnen werden. Der letzte Schritt sieht eine Wirksamkeitsanalyse der

gesetzten Maßnahmen mittels Monitoring vor. Damit die gewonnenen Daten wissenschaftlich fundiert sind, führen die Wienerberger Biodiversitätsexperten zusammen mit einem unabhängigen Ökologiepartner in Schritt 2 ein Baseline-Monitoring durch. Dabei werden Arten und Anzahl an vorhandenen Vögeln, Schmetterlingen und Bienen/Hummeln/Schwebfliegen erfasst. Die erfassten Artengruppen sind ein guter Ersatzindikator für die Lebensraumqualität und ermöglichen einfaches und pragmatisches Monitoring. Nach erfolgter Umsetzung der Biodiversitätsmaßnahmen wird das Monitoring von Arten und Anzahl an vorhandenen Vögeln, Schmetterlingen und Bienen/Hummeln/Schwebfliegen dreimal jährlich von darin geschulten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wiederholt. Durch die Einbindung der eigenen Mitarbei-

terinnen und Mitarbeiter als Biodiversitätsbotschafterinnen und Biodiversitätsbotschafter wird der Biodiversitäts-Aktionsplan zu einer „Story“ und bietet Wienerberger und auch den Anrainergemeinden Einblicke in laufende Projekte. Für Wienerberger ist dieser sechsstufige Prozess der Standardansatz bei der Erstellung seiner Biodiversitäts-Aktionspläne und ermöglicht Wienerberger eine Aufwertung seiner Standorte und eine einheitliche Umsetzung der Biodiversitätsmaßnahmen. Die Biodiversitäts-Aktionspläne leisten einen pragmatischen Beitrag zur Steigerung der Artenvielfalt von Flora und Fauna an diesen urbanen Produktionsstätten. Damit kommt Wienerberger seiner Vision eines neutralen Biodiversitäts-Fußabdrucks einen Schritt näher.

Der letzte Prozessschritt ist das Analysieren der Wirksamkeit der gesetzten Maßnahmen mittels Monitoring

2 Gestaltungsgrundsätze für maximale Biodiversität

Die folgenden 15 Gestaltungsgrundsätze finden unabhängig vom Standortkonzept und den geplanten Maßnahmen bei der Erstellung und Umsetzung der Biodiversitäts-Aktionspläne an den städtischen Wienerberger Produktionsstandorten Anwendung. Sie unterstützen in einem Produktionskontext maximale Biodiversität und Klimaanpassung und können an jeden urbanen Standort individuell angepasst werden. Diese Gestaltungsgrundsätze umfassen vier Themen: Vegetation und Flora, Wasser- und Bodenmanagement, Menschen und Kontexteignung.

Vegetation

1. Bepflanzungsvielfalt

Eine arten- und strukturreiche Bepflanzung schafft Lebensräume und Nahrungsquellen für zahlreiche Tierarten. Darüber hinaus ist ein vielfältiges Ökosystem resilienter gegenüber externen Einflüssen, wie etwa Wetterbedingungen und Schädlingen.

2. Verwendung heimischer Arten

Heimische Pflanzen bieten Nahrung für die heimische Tierwelt. Daher sollten bei der Bepflanzung hauptsächlich heimische Arten und keine exotischen oder kultivierten Pflanzensorten verwendet werden. Es ist darauf zu achten, dass die gepflanzten Arten für die abiotischen Standortfaktoren geeignet sind.

3. Früchte tragende und blühende Pflanzen

Blühende und Früchte tragende Pflanzen bieten Nahrung für verschiedene Arten von Insekten, Vögeln und Säugetieren. Es sollten keine Zuchtsorten oder im Handel erhältliche Saatmischungen nicht-heimischer Herkunft verwendet werden, die speziell für ihre schönen Blüten kultiviert wurden und daher völlig oder größtenteils ohne Nektar, Pollen oder Früchte sind. Diese Pflanzen ziehen Tiere an, ohne ihnen Nahrung zu bieten.

4. Grüne Korridore schaffen

Durch das größtmögliche Verbinden von grünen Elementen sind Korridore zu schaffen. Grüne Trittsteine erleichtern es Tieren, sich durch Gebiete zu bewegen und andere Tiere zu treffen.

5. Totholz liegen lassen

Totholz ist eine Nahrungsquelle für alle Arten von Tieren. An sicheren Plätzen zurückgelassenes Totholz zieht Arten wie Käfer, Schmetterlinge und Vögel an.

6. Ökologisches Management

Eine Steigerung der Pflanzenvielfalt macht nur bei einem aktiven ökologischen Management Sinn. Für Grasflächen bedeutet das zum Beispiel: später mähen (bis nach dem Blühen warten), mähen und aufsammeln, keine Verwendung von Pestiziden, Teile stehen lassen etc.

Wasser- und Bodenmanagement

7. Flächenentsiegelung

Nur wenige Pflanzen können auf verhärteten Oberflächen wachsen. Darüber hinaus führen Flächenbefestigungen zu Hitzestress und unterbrechen grüne Korridore und Elemente. Mehr unversiegelte Flächen an einem Standort ermöglichen mehr Biodiversität und eine bessere Klimaanpassung.

8. Wasserdurchlässige Flächenbefestigungen

Sickeröffnungen in Flächenbefestigungen ohne Schwerkverkehr ermöglichen das Versickern des Wassers im Boden. Bei durchwachsbareren Pflastersteinen können Pflanzen durch die Flächenbefestigung hindurchwachsen. Dadurch können auch Überschwemmungen und Wasserschäden vermieden und Abflussspitzen verringert werden. Semmelrock bietet eine große Auswahl an wasserdurchlässigen Produkten.

9. Wasser sammeln, infiltrieren und verwenden

Das Sammeln von Wasser verhindert bei Starkregen Überschwemmungen. Das gesammelte Wasser kann bei Trockenheit zur Bewässerung der Grünbereiche (wie etwa Pflanzgefäße) verwendet werden. Das kommt wiederum der Natur zugute. Pipelife liefert die dafür notwendigen Produkte, Systeme und Expertise.

10. Gesunde Böden

Gesunde Böden sind für die Vegetation und damit auch für die Fauna wichtig. Damit Böden gesund bleiben, dürfen keine Schadstoffe in die Böden einsickern. Böden mit dichtem Pflanzenbewuchs verhindern außerdem Erosion durch Wind und Wasser.

Menschen

11. Mitarbeitende und lokale Naturschutzorganisationen einbinden

Durch das Einbringen eigener Ideen zu den Biodiversitätsmaßnahmen an ihrem Arbeitsstandort und durch firmeninterne Best-Practice-Projekte fühlen sich Mitarbeiter-

innen und Mitarbeiter stärker eingebunden, ihr Engagement steigt und sie werden zu Biodiversitätsbotschafterinnen und Biodiversitätsbotschaftern. Sie können gemeinsam mit lokalen Naturschutzorganisationen die Errichtung und Erhaltung der Anlagen (teilweise) übernehmen. Ein Pausen- und Essensplatz kann mit grünen Elementen gestaltet werden, um den Wert der Biodiversität zu vermitteln.

12. Eigene Ressourcen verwenden

Durch den Einsatz der eigenen Arbeitskräfte, Arbeitsstunden, Maschinen und Materialien aus der gesamten Wienerberger Gruppe können die Kosten verringert werden und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erleben ihre eigenen Biodiversitätskreationen.

Kontexteignung

13. Sicherheit

Für jeden Standort muss immer der Sicherheits- und Produktionskontext gewährleistet sein. Daher sollte der Biodiversitäts-Aktionsplan immer von der lokalen Geschäftsführung und dem Sicherheitsmanager genehmigt werden. Für Fahrer von mobilen Arbeitsmaschinen (Flurförderfahrzeuge etc.) muss die Sicht zu allen Zeiten gewährleistet sein. Zur Vermeidung von Feuergefahren ist bei der Pflanzung von großen Bäumen ein Abstand von 10 Metern zu Gebäuden einzuhalten. Gewässer und alle anderen potenziell gefährlichen Bereiche sind tierfreundlich einzuzäunen.

14. Rechtlicher Kontext

Geplante Biodiversitätsmaßnahmen müssen im Einklang mit der lokalen und nationalen Gesetzgebung sein. So ist zum Beispiel in manchen Fällen eine Genehmigung für die Relieffänderung eines Bereiches oder das Schneiden oder Fällen von Bäumen einzuholen.

15. Lokales/regionales Ökosystem

Produktionsstandorte sind nicht isoliert zu betrachten, sie sind in eine Landschaft eingebettet. Geplante Biodiversitätsmaßnahmen müssen im Einklang mit dem lokalen und regionalen Ökosystem sein. Vor dem Festlegen von Maßnahmen ist herauszufinden, welche (heimischen) Arten in der Umgebung des Standortes vorkommen und deren Anforderungen sind nach Möglichkeit zu erfüllen.

„Die Förderung der Biodiversität an den Produktionsstätten des Unternehmens ist für sich schon bahnbrechend, ebenso aber auch die eigenen Mitarbeitenden in das Monitoring für diese Verbesserungen einzu beziehen. Das trägt entscheidend dazu bei, dass Biodiversität integraler Bestandteil der Unternehmenskultur wird. Baustoffkonzerne wie Wienerberger verfügen oft über Flächen, die sich von Natur aus bestens für Biodiversität eignen. Auf diesem Land die Artenvielfalt zu fördern und zu überwachen kann auch für andere Unternehmen wegweisend sein.“

Dusty Gedge

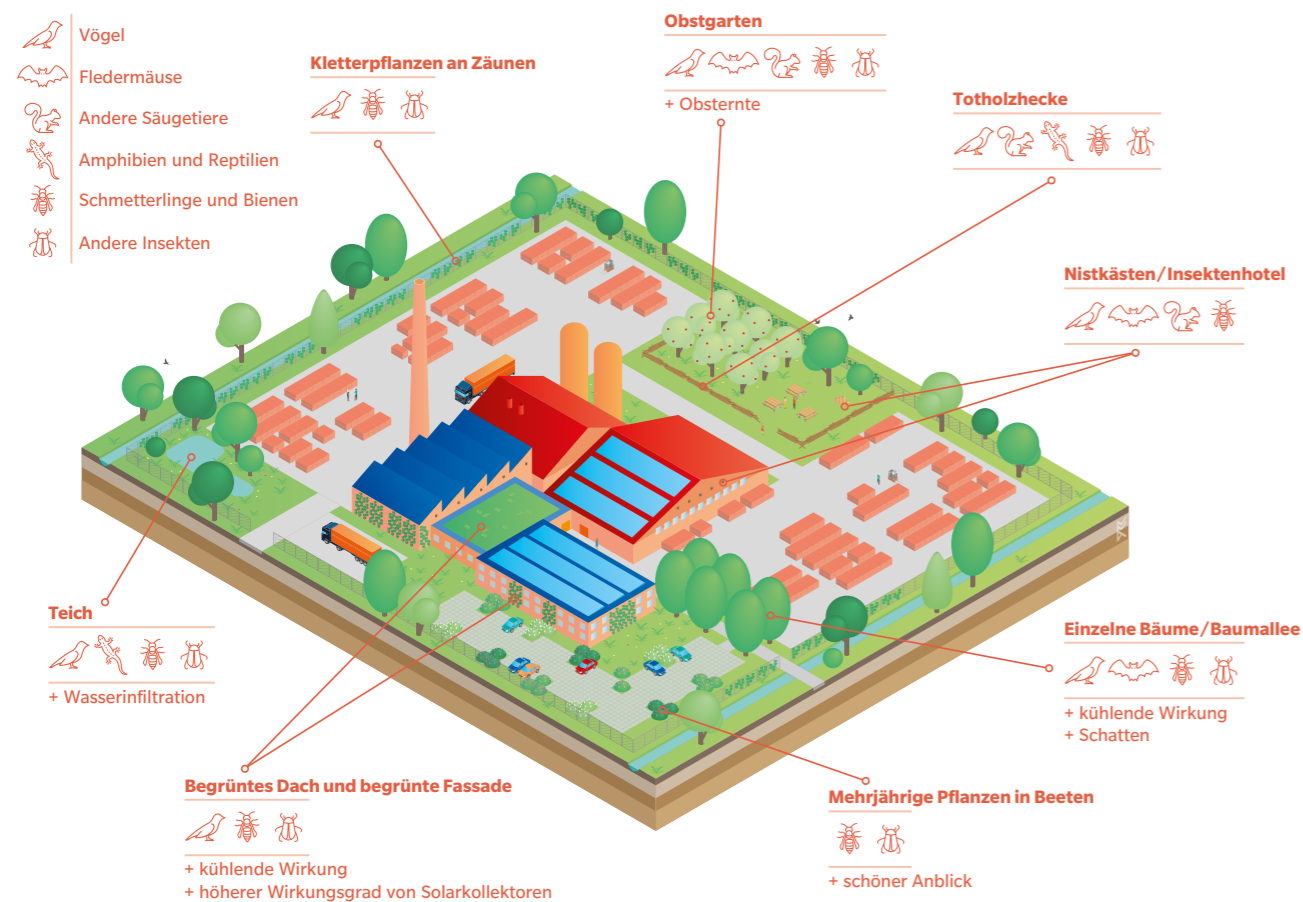
Biodiversitätsexperte, Präsident der Europäischen Föderation (der Verbände) für Dach- und Fassadenbegrünungen



3 Maßnahmen zur Förderung der Biodiversität an Standorten in der Stadt

Im firmeninternen **Biodiversitäts-Maßnahmenkatalog** beschreibt Wienerberger 31 konkrete Maßnahmen, die zur Verbesserung der Biodiversität an den eigenen Produktionsstandorten ergriffen werden können. Darin enthalten sind auch Leitlinien für Planung, Kosten, Arten und Erhaltung. Die nachstehende Infografik beleuchtet einige dieser Maßnahmen und zeigt, welche Fauna-Gruppen davon am stärksten profitieren würden.

Als Anbieter von Baustoffen und Infrastrukturlösungen hat Wienerberger bei der Ökologisierung seiner Produktionsstandorte die Möglichkeit, seine eigenen Produkte zu verwenden. Dabei werden die eigenen Produktionsstandorte als lebende Labors für die Entwicklung neuer Produkte zur Verbesserung der urbanen Biodiversität und Klimaanpassung sowie für deren Leistungsüberprüfung genutzt.



Diese Infografik präsentiert Maßnahmen an einem fiktiven Produktionsstandort. Für jede einzelne Maßnahme wird gezeigt, welche Tierarten am meisten davon profitieren. Außerdem werden Beispiele für zusätzliche Vorteile angeführt (z.B. Wasserinfiltration, Obsternte, Ästhetik)

4 Nächste Schritte

Bis 2023 wird es bei Wienerberger einen Biodiversitäts-Aktionsplan an allen Produktionsstandorten geben. Die Umsetzung dieser Pläne ist ein wichtiger Schritt auf dem Weg zu einem neutralen Biodiversitäts-Fußabdruck bis 2030. Die dabei gewonnenen Kenntnisse und Erfahrungen versetzen Wienerberger in die Lage, mit seinen Lieferanten und Kunden in einen Dialog über Biodiversität zu treten. Seit 2022 verlangt Wienerberger von seinen Lieferanten die Bekanntgabe des CO₂-Fußabdrucks ihrer Materialien und Leistungen im Bereich Kreislaufwirtschaft. Nach 2023 werden Lieferanten zusätzliche Anstrengungen darauf verwenden, die negativen Auswirkungen auf die Biodiversität in der gesamten Wertschöpfungskette zu verringern.

Die Entwicklung neuer Produkte und Systemlösungen bietet weitere Möglichkeiten für Biodiversitätsmaßnahmen. Die von Wienerberger im kommenden Jahrzehnt entwickelten Produkte und Systemlösungen werden nicht nur vollständig wiederverwendbar und/oder recyclingfähig sein, sondern werden auch dazu beitragen, die Städte grüner, gesünder und klimawandelresilienter zu machen. Das schafft Spielraum für positive Auswirkungen auf die Artenvielfalt. Schließlich wird Wienerberger für den Erhalt der Biodiversität auch neue Partnerschaften eingehen, um die verbleibenden negativen Auswirkungen seiner Produktionsstandorte auf die Biodiversität zu kompensieren. Eine Kombination aus Biodiversitätsmaßnahmen, die vorort sowie auch in allen vorgelagerten und nachgelagerten Bereichen umgesetzt werden, sollte die Vision von Wienerberger Wirklichkeit werden lassen: ein neutraler Biodiversitäts-Fußabdruck bis 2030.

„Alle Unternehmen wirken sich stark auf die Natur aus und sind stark von ihr abhängig. Mit der Priorisierung von Biodiversität und der Umsetzung eines entsprechenden Aktionsplans sichert ein Unternehmen die Zukunftsfähigkeit seiner Investitionen und Ertragskraft. Es ist großartig zu sehen, dass immer mehr Unternehmen in diesem Bereich aktiv werden.“

Akanksha Khatri
Head, Nature and Biodiversity, Weltwirtschaftsforum.





Notizen



W